Redaktion

O. Bodamer, Miami
J. Freihorst, Aalen
R. Kerbl, Leoben
G. Krandick, Oberhaching

R. Püspök

Halbturn, Halbturn

Empfehlungen zur Verhinderung des lagebedingten Plagiocephalus

„Head-to-feet“ ins Konzept mit aufnehmen

Zum Beitrag

Krandick G (2013) Verhinderung des lagebedingten Plagiocephalus. Physiotherapie oder Lagerungskissen? Monatsschr Kinderheilkd 161:185–190. DOI 10.1007/s00112-013-2857-4

Leserbrief

In der *Monatsschrift Kinderheilkunde* Ausgabe 3/2013 (Band-Nr. 161) berichtete Kollege G. Krandick in der Rubrik „Pädiatrie aktuell – Für Sie gelesen“ unter dem Titel „Verhinderung des lagebedingten Plagiocephalus“ über eine Arbeit von Wilbrand et al. [2] im „Journal of Pediatrics“.

Es wurden die vermuteten Ursachen des – seit Umsetzung der Empfehlung, Säuglinge im Schlaf nur noch in der Rückenlage zu positionieren – deutlich angestiegenen Problems und Präventionsmöglichkeiten besprochen. Allen diesen sonst korrekten Überlegungen fehlte eine wesentliche Beobachtung in diesem Zusammenhang, über die ich 2010 in der *Monatsschrift Kinderheilkunde* in Form eines Leserbriefs berichtete [1]: Säuglinge, die den Empfehlungen entsprechend im Zimmer der Eltern auf dem Rücken liegend schlafen, wenden in der Regel den Kopf konsequent auf jene Seite, auf der die Mutter bzw. die Eltern liegen. Meiner Beobachtung nach ist dies die häufigste Ursache für die postpartale Entstehung eines Plagiocephalus. Eine einfache Änderung der Schlafposition derart, dass das Kind jede 2. Nacht mit dem Kopf zum Fußende des eigenen Bettchens gelegt wird, wodurch die bevorzugte Seite wechselt, beugt dem zuverlässig vor. Auf diese Art können

auch die meisten einfachen Formen des Plagiocephalus behoben werden.

Dieser Beobachtung und Empfehlung liegen 2 einfache Erkenntnisse zugrunde:

1. Kinder legen den Kopf dorthin, wohin sie das wollen, und
2. der stärkste Reiz für Säuglinge ist naturgemäß die Mutter.

Alle anderen Konsequenzen lassen sich daraus ableiten.

Ich rate allen Kollegen bei Beobachtung eines Plagiocephalus dringend, die Eltern danach zu fragen, in welcher Richtung vom Kind aus sie sich selbst in der Nacht befinden. Ein Aha-Erlebnis für alle ist unausbleiblich. Noch besser ist eine entsprechende präventive Beratung.

Für Details darf ich auf meine ausführliche Darstellung in *Monatsschrift Kinderheilkunde* verweisen [1].

Korrespondenzadresse

Dr. R. Püspök

Halbturn
Reitschulgasse 7, 7131 Halbturn
Österreich
r.puespoek@aon.at

Literatur

1. Püspök R (2010) Verhinderung der Nebenwirkung Schädeldeformität durch die Rückenlage bei Säuglingen. Monatsschr Kinderheilkd 158:997–998
2. Wilbrand J-F, Seidl M, Wilbrand M et al (2013) A prospective randomized trial on preventative methods for positional head deformity: physiotherapy versus a positioning pillow. J Pediatr Jan 10. pii:S0022-3476(12)01410–2. DOI 10.1016/j.jpeds.2012.11.076. [Epub ahead of print]